

# Wochenblatt

für Pulsnik,  
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

## Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes

Pulsnik.

Einundfünfzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn  
in Pulsnik.

Erscheint:  
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:  
1. Illustriertes Sonntagsblatt  
(wöchentlich);  
2. Landwirtschaftliche Beilage  
(monatlich).

Abonnements-Preis  
Vierteljährl. 1 M. 25 Pf.  
Auf Wunsch unentgeltliche Zu-  
sendung.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben  
in Pulsnik.

Insertate  
sind bis Dienstag und Freitag  
vorm. 9 Uhr aufzugeben.  
Preis für die einpaltige Cor-  
puszeile (oder deren Raum)  
10 Pennige.

Geschäftsklecken:  
Buchdruckerei von A. Bahr,  
Königsbrück, C. S. Krause,  
Kamenz, Carl Daberfow, Groß-  
röhrsdorf.  
Annoncen-Bureau von Haasen-  
stein & Vogler, Invalidenbank,  
Rudolph Woffe und C. L.  
Daube & Comp.

Mittwoch.

Ar. 103.

27. December 1899.

### Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Januar 1900 beginnt das

#### I. Quartal

des Wochenblattes für Pulsnik und Umgegend,  
Amtsblatt des Kgl. Amtsgerichts  
und des Stadtrathes zu Pulsnik  
und gestatten wir uns zu recht zahlreichen Abonnements auf  
dasselbe, als das erste im neuen Jahrhundert, ergebenst  
einzuuladen.

Bei dem Scheiden aus dem XIX. Jahrhundert nehmen  
wir gern Veranlassung, für das uns von werthen Abonnenten  
und Geschäftsfreunden jederzeit entgegengebrachte Wohlwollen  
bestens zu danken und versichern, auch fernerhin bestrebt zu  
sein, unseren geschätzten Lesern reichhaltigen und interessanten  
Lesestoff zu bieten. Die wichtigsten Ereignisse sind wir durch  
Vermittelung eines Berliner Telegraphenbureaus in der  
Lage, noch an demselben Tage zur Kenntniß zu bringen.

Von Quartal zu Quartal hat unser Leserkreis zuge-  
nommen, so daß der von uns gehegte Wunsch, noch in diesem  
Jahrhundert die Abonnentenzahl von 1000 zu übersteigen,  
erfreulicher Weise in Erfüllung gegangen ist. Die Auflage  
beträgt nachweislich z. B. 1025 Exemplare und beweist die  
große Verbreitung in unserer Stadt, sowie in den umliegen-  
den Ortschaften.

Das Abonnement kostet vierteljährlich pränumerando  
incl. der wöchentlich resp. monatlich beigegebenen vorzüg-  
lich redigierten illustrierten Sonntagsbeilage und landwirth-  
schaftlichen Beilage M. 1.25.

Bestellungen nehmen jederzeit alle kaiserlichen Postan-  
stalten, die Briefträger, sowie unsere Land- und Stadtzeitungs-  
boten entgegen.

Hochachtungsvoll  
Pulsnik. die Geschäftsstelle des Wochenblattes.  
E. L. Förster's Erben.

### Jahresrückschau für das Königreich Sachsen.

Von dem bedeutamen Wendepunkte zwischen  
zwei Jahrhunderten aus schauen wir diesmal zurück auf  
das vor seinem Abgange stehende Jahr, das letzte des 19.  
Jahrhunderts. Tiefgreifende W. olungen hatte auch unser  
engeres Vaterland, gleich dem übrigen Deutschland und  
wie schließlich der gesammte Welttheil überhaupt, in seinen  
staatlichen Geschicken während des nun scheidenden Jahrhun-  
derts verzeichnen müssen. Als die bemerkenswerthe unter  
diesen Wandlungen erscheinen wohl die von Napoleon I.  
verfügte Erhebung Sachsens vom Kurfürstenthum zum Kö-  
nigreich 1806, die auf dem Wiener Congreß 1815 beschlos-  
sene Theilung Sachsens, wobei bekanntlich die nördliche grö-  
ßere Hälfte des Landes an Preußen fiel, der Eintritt  
Sachsens in den norddeutschen Bund infolge der kriegerischen  
Ereignisse von 1866 und endlich der Eintritt Sachsens in  
das durch den herrlichen Sieg der deutschen Waffen im  
Kriege von 1870/71 geschaffene neue deutsche Reich als der  
dem Range nach dritte Bundesstaat. Wenn in den Herzen  
der sächsischen Patrioten der Schmerz anlässlich der gewalt-  
samen Kostrennung alter Theile des Vaterlandes begreiflicher  
Weise noch lange nachzitterte, so ist diese tiefe Verstimmung  
durch die Verwirklichung der deutschen Einheitsidee denn  
doch gründlich beseitigt worden. Nimmt doch unser Sach-  
senland unter den anderen Bundesstaaten eine wichtige und  
hochgeachtete Stellung ein, Dank seiner ausgezeichneten Ver-  
waltung und seinem hierdurch bedingten Blühen und Ge-  
deihen auf allen Gebieten, und so freut man sich in allen  
national fühlenden Kreisen des Sachsenvolkes aufrichtig der  
Wendung der Dinge, welche die gewaltigen Ereignisse von  
1870 in den Geschicken Deutschlands hervorriefen.

Wenn wir Sachsen aber stolz auf die hervorragende  
Stellung unseres engeren Vaterlandes im Reiche sind, so  
wissen wir, daß wir dieses Ansehen Sachsens der kraftvollen,

weisen und gesegneten Regierung unseres vielgeliebten Kö-  
nigs Albert wesentlich mit zu verdanken haben. Uner-  
mülich wirkt der hohe Herr für seines Volkes und Landes  
Wohlergehen, unbeirrt durch sein vorgerücktes Lebensalter die  
Pflichten des ihm vor nun sechsundzwanzig Jahren gewor-  
denen verantwortungreichen Herrscheramtes nach wie vor  
voll erfüllend. Erfreulicher Weise ist es dem erlauchten  
Monarchen vergönnt, in ungebrochener körperlicher Rüstigkeit  
und bewundernswerther geistiger Frische in das andredende  
Jahrhundert einzutreten und das Nämliche darf von seiner  
treuen Lebensgefährtin, der Königin Carola, gelten.  
Auch während des nun ablaufenden Jahres unternahm das  
Königspaar vereint größere und kleinere Reisen über die  
Grenzen Sachsens und auch über die Reichsgrenzen hinaus.  
Von besonderem Interesse war der gemeinsame Besuch der  
Majestäten in Bremen im Oktober anlässlich der Probefahrt  
des neuen Lloyddampfers „König Albert“, an dessen Tauffest  
in Stettin der König im Juni theilgenommen hatte. Der  
königliche Herr unternahm mit dem seinen Namen tragenden  
staatlichen Dampfer vom Bremerhafen aus eine etwa  
achtstündige Seefahrt, welche trotz ziemlich stürmischer Witter-  
ung glücklich verlief. — Am 27. Januar weilte König Al-  
bert anlässlich des Geburtsfestes des Kaisers, wie schon seit  
Jahren, am kaiserlichen Hofe in Berlin, begleitet von den  
Prinzen Georg und Johann Georg, während Kaiser Wil-  
helm dafür zum 23. April unserem König den ebenfalls  
traditionell gewordenen Geburtstagsbesuch in Villa Strehlen  
von der Wartburg aus abstattete. Zu einem hochfestlichen Er-  
eignisse für die Stadt Chemnitz und Umgebung gestaltete  
sich der Besuch König Alberts und der Prinzen zur Theil-  
nahme an der Einweihungsfeier der im „sächsischen Man-  
chester“ errichteten Denkmäler Kaiser Wilhelms I., des Für-  
sten Bismarck und des Generalfeldmarschalls Grafen Wolke  
am 22. Juni. — Lebhafte Theilnahme im ganzen Lande  
rief der Unfall hervor, der dem Prinzen Friedrich Au-  
gust bei einer Jagd in der Nähe Großenhains in Gestalt  
eines Sturzes mit dem Pferde zustieß; der Prinz trug  
hierbei eine Gehirnerschütterung davon, deren Folgen der  
erlauchte Herr jetzt indessen glücklicher Weise wieder gänzlich  
überwunden hat.

Als ein politisch wichtiges Ereigniß, welches das Jahr  
1899 für Sachsen zeitigte, sind die stattgefundenen Erne-  
uerungswahlen zur zweiten Kammer zu betrachten. In  
den Tagen vom 27. bis 29. September wurden die Urwahlen  
vollzogen, worauf am 10. Oktober die Wahlen der Abge-  
ordneten selbst nachfolgten. Das Wahlergebniß entsprach im  
Allgemeinen den hierüber gehegten Erwartungen; es wurden  
21 Conservative, mit Einschluß eines vom Bunde der Land-  
wirthschaft als Vertreter desselben speziell aufgestellten Candidaten,  
7 Nationalliberale, 1 Fortschrittler und 1 Wild-Liberaler  
gewählt. Die Sozialdemokratie vermochte keine ihrer Can-  
didaturen durchzusetzen, insobedessen die Zahl der Vertreter  
dieser Partei im sächsischen Landtage nunmehr auf 4 herab-  
gesunken ist. Im Ganzen zählt die erneuerte zweite Kammer  
auf Grund der jüngsten Wahlen 51 Conservative, 22 Nati-  
onalliberale, 4 Fortschrittler, 4 Sozialdemokraten und 1  
Wild-Liberalen. Am 7. November trat dieselbe zusammen  
am 9. November erfolgte die feierliche Eröffnung des Land-  
tages durch König Albert. Die Thronrede des Monarchen  
kündigte zahlreiche und zum Theil wichtige Vorlagen an;  
jedenfalls wird der Landtag zur Aufarbeitung des ihm un-  
terbreiteten Arbeits-Materials noch mindestens bis Oftern ver-  
sammelt bleiben müssen. Immerhin hat die zweite Kammer schon  
in dem vorweihnachtlichen Sessionsabschnitte verschiedene Vor-  
lagen definitiv erlobigt, unter denen sich z. B. die Gesetzent-  
würfe über die Errichtung eines Obergerichtes und  
über den Neubau eines Ständehauses in Dresden befinden.  
Speziell mit der Verabschiedung letzterer Vorlage ist endlich  
die seit zehn Jahren schwebende Angelegenheit der Errichtung  
eines neuen und würdigen Landtagsgebäudes in ihr Schluß-  
stadium eingetreten; zweifellos wird das künftige Stände-  
haus, welches nach dem genialen Wallot'schen Entwurfe zur  
Ausführung gelangt, die Haupt- und Residenzstadt Dresden  
um eine imponirende architektonische Zierde bereichern.  
(Schluß folgt.)

### Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik. Wiederum ist das schönste Fest der  
Christenheit, das seit Wochen vorbereitete und herbeigesehnte  
Weihnachtsfest, an uns vorübergerauscht und gehört nun

mit seinen Alles beherrschenden freudreichen und friede-  
spendenden Eindrücken nur noch der lebhaftesten Erinnerung  
an. Gern lassen wir all' die empfangenen herrlichen  
Bilder nochmals an unseren Augen vorüberziehen. Auch  
die Natur feierte diesmal in gewünschter Weise Weihnachten  
mit, durch strengen Winterfrost, der nun einmal zu diesem  
Feste gehört. Und am 2. Feiertage hatte sich auch das  
weiße Winterkleid der Erde das vor dem noch an vielen  
Stellen Büden zeigte, zu einem wundervollen Festkleide ge-  
staltet. Infolge dessen entwickelte sich auch ein lebhafter  
Schlittenverkehr.

Pulsnik. Das Christfest ist vorüber, es hat Freude  
gegeben in Herz und Haus. In diesen Tagen ist auch der  
Armen und Kranken freundlich gedacht worden; das Sprüch-  
lein ist noch nicht vergessen: „Geben ist seliger denn nehmen“. Davon  
haben die unlängst stattgefundenen Christbescherungen  
Zeugniß abgelegt, die gewiß noch lange in der Erinnerung  
der Theilgenossen bleiben werden. In demselben Saale des  
hiesigen Schlosses, in welchem der hiesige Gustav Adolf  
Frauenverein unter Vorsitz Ihrer Excellenz der Frau Gene-  
ralin v. Kirchbach seinen Pflinglingen bescheerte, veranstaltete  
Fräulein von Bosern zwei Mal Bescheerungen, insbeson-  
dere für bedürftige und würdige Kinder. Eine große  
Zahl der Armen ist diesmal reichlich beschenkt worden, und  
die Freude darüber war den Kleinen und Großen in Gesicht  
und Augen geschrieben. Was für ein Jubel, als sie, reich  
bepackt mit Weihnachtsgeschenken, heimgehen durften! An  
Dankesworten gegenüber der gütigen, freundlichen Geberin  
hat es nicht gefehlt; dankbare Herzen wird es noch lange  
geben bei den Beschenkten. Das waren Lichtblicke für manches  
Haus und Herz; das war ein Liebesdienst, der nicht ohne  
Segen bleiben wird. — Der Frauenverein zu Weiskirch-  
Pulsnik und Böhmisch-Bollung hielt seine Christfeier Frei-  
tag Abend. Viele der Armen und Kranken, der Kleinen und  
Alten konnten bedacht werden — und wie es schien, sehr  
reichlich —, da viele Gaben in Geld und Sachen zur Verfügung  
gestellt waren. Mit herzlichem Dank gegen die gütigen Geber  
konnte constatirt werden, daß der Verein nach wie vor die  
nöthige Unterstützung und Hilfe in weiten Kreisen findet.  
Wie segensreich er wirkt, wieviel Noth er lindert, wieviel  
Thränen er trocken, konnte man so recht deutlich bei dieser  
Feier sehen, die für manchen wohl mit die schönste Stunde  
des Festes gewesen ist. Auch sei erwähnt, daß bei diesen  
Bescheerungen der Hinweis auf die himmlische Liebe, die  
uns Menschen zu Weihnachten so reich bedacht hat, nicht  
fehlte, daß des göttlichen Christkinds in Bethlehem in herz-  
lichen Worten gedacht wurde. Alles in Allem waren  
es Stunden voll Weihnachtsfreude, die ihren reichen Segen  
gewiß bringen werden. Die Liebe höret nimmer auf!

Pulsnik. Das Concert unserer Stadtkapelle am  
1. Weihnachtsfeiertag war erfreulicherweise sehr gut besucht.  
Die Vorträge wurden mit allem Eifer und gutem Gelingen  
geboten und darum auch mit viel Beifall aufgenommen.  
Besonders hervorzuheben sind das Streichquartett „Santa  
Notta“ (Heilige Nacht) von Friebe!, das Tongemälde „Das  
Menschenleben“ von Starke und der große Zapfenreißer  
und harmonische Cavallerie, Retraite unter den Linden von Pfeffer.  
Mehrere Nummern folgten solch rauschender Applaus, daß  
noch einige Musikstücke, u. A. schneidige Marsche, als Ein-  
lagenummern gewährt wurden. So zeigte sich wieder, wie  
schon oft, unsere Stadtkapelle und ein großer Theil unserer  
Bürgerchaft in bestem Einvernehmen. Möge es so bleiben!

Die Zeit der zwölf Nächte, vom Weihnachtstage  
bis zum Höhen Neujahr, ist die des vermannlichen Sonnen-  
stillstandes, da nach der Wahrnehmung vom Aufsteigen der  
Sonne noch nichts zu merken ist. Im Altertum empfing  
die Sonne als die allgemeine Wohlthäterin und Lebens-  
spenderin fast überall göttliche Verehrung. Schon die alten  
Juden hatten zur Zeit der Winter-Sonnenwende auf ihren  
Höhen ihr „Pongol“, das ist das Fest „der Götterdämmer-  
ung und der Freude“. Die Perjer verehrten das belebende  
Tagesgestirn als Mithras, d. i. Glanz, Licht, und feierten  
dessen Geburtstag am 25. Dezember.

Beim Herannahen des Jahres resp. Jahrhundert-  
wechsels empfiehlt es sich, den Einkauf der Feiertage für  
Neujahrsbriefe nicht bis zum 31. December zu verschieben,  
sondern schon früher zu bewirken, damit der Schalterver-  
kehr an dem genannten Tage sich ordnungsmäßig abwickeln  
kann. Ebenso sind die Neujahrsbriefe möglichst frühzeitig